Zeitschrift: Mitteilungen der aargauischen Naturforschenden Gesellschaft
Herausgeber: Aargauische Naturforschende Gesellschaft
Band: 27 (1966)

Artikel: Bemerkungen zum fossilen Korallenriff Gisliflue-Homberg
Autor: Wullschleger, Erwin
Kapitel: 2: Geographische Lage
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-172523

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Homberg vorhandenen fossilen Korallenriffs und der darin vorkommenden Arten gewertet werden. Hinsichtlich der geologischen und petrographischen Situation hält er sich an das in der Literatur Erwähnte.

Den Herren Prof. Dr. R. TRÜMPY, ETH Zürich, und Dr. H. RIEBER vom paläontologischen Institut der Universität Zürich verdanke ich Hinweise auf einschlägige Literatur.

Herr H. MOOR, cand. phil. II, Aarau, stellte seine photographischen Kenntnisse und Einrichtungen zur Verfügung. Ihm verdanke ich die Aufnahmen zu den Clichés, die einen wesentlichen Teil der Arbeit bilden.

Herrn Dr. H. J. SCHMASSMANN, Geologe, Liestal, danke ich für die Erlaubnis, die Abbildung auf Seite 107 nachdrucken zu dürfen.

2. Geographische Lage

Über das Auftreten korallogenen Gesteines und damit auch der nachstehend zu beschreibenden Fossilien orientiert der Ausschnitt aus der Landeskarte (Abb. 1). Eingezeichnet ist das Anstehende (schwarz) sowie die mutmaßliche Grenze zum Hangenden und zum Liegenden (gestrichelt). Im östlichen Teil der Gisliflue (Pt. 744) bildet Korallenkalk die Felsen, die aber den Grat selbst nicht erreichen. Im Bereich des Gipfels der Gisliflue (Pt. 772,2) bildet der Korallenkalk die Krete. Das ist westwärts bis gegen Gatter (Pt. 643) der Fall. Aufschlüsse am neuen Waldweg unterhalb des Gisliflue-gipfels lassen erkennen, daß der Korallenkalk mindestens ab Niveau 720 m beginnt. Die Mächtigkeit des Riffes erreicht hier mithin 50 m. Im Chaltenbrunnen ist der Korallenkalk in den oberen Hanglagen deutlich festzustellen. Die Felsen an der Egg von Pt. 750 westwärts bis unterhalb Pt. 761 entsprechen durchaus jenen der Gisliflue. Der Grat selbst wird auch hier wieder von oolithischem Gestein eingenommen. Im Schutt – Rutsch, Trümmerhalde und wohl auch Moränenmaterial –, der an der Nordseite von Gisliflue und Homberg stellenweise bis gegen die Talmulde hinunterreicht, ist korallogenes Gestein mit einem erheblichen Anteil, ja gelegentlich ausschließlich, vertreten. Ein Blockfeld in einer Waldzunge in der Höllste besteht allein aus Korallenkalk. Weniger ausgedehnt, aber im Gelände nicht minder deutlich, ist das Vorkommen am Südhang des Homberges.

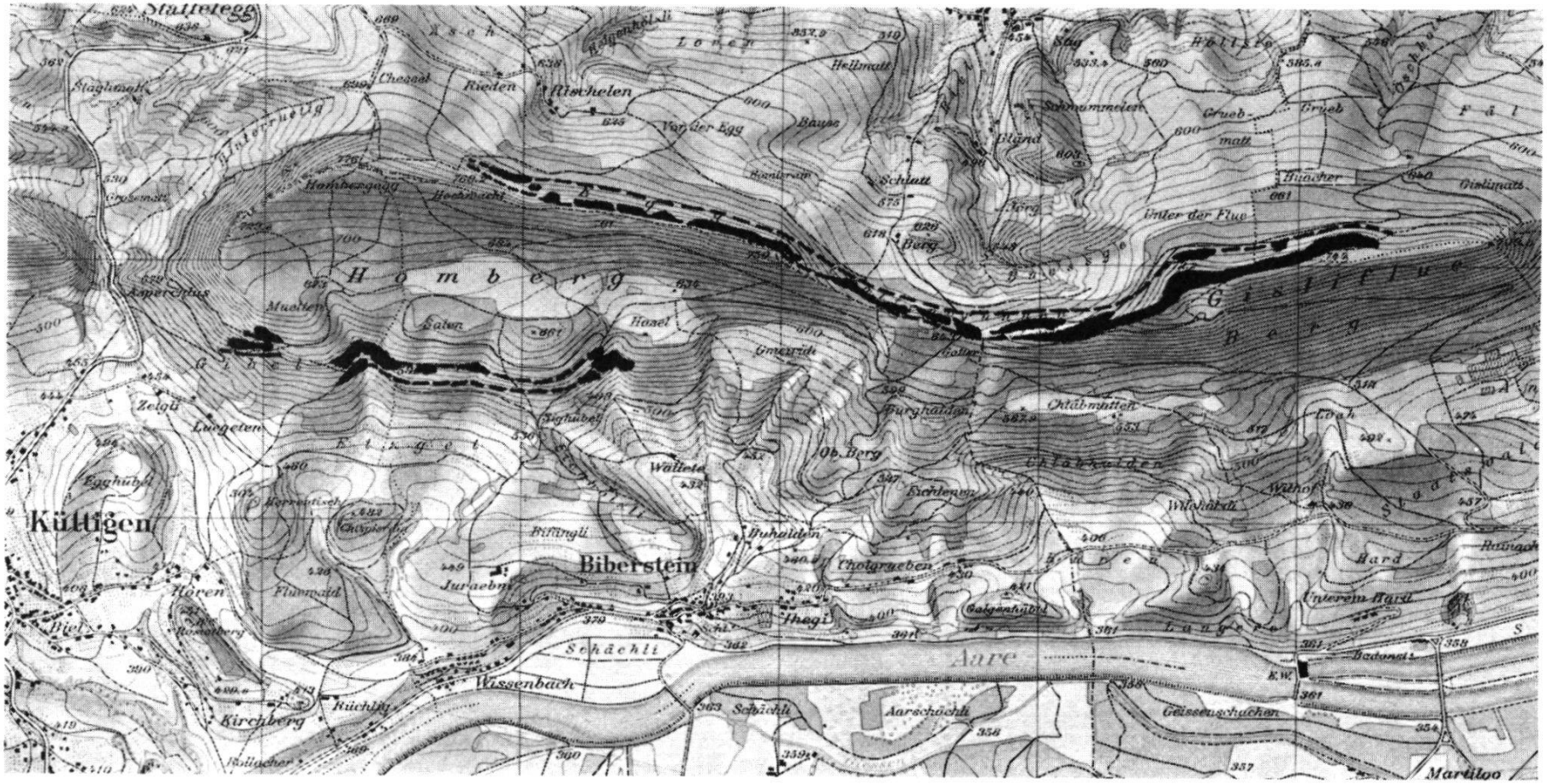

Abb. 1. Die Vorkommen von Riffkalk an der Gisliflue und am Homberg. M. 1 : 34 720
Reproduziert mit Bewilligung der Eidgenössischen Landestopographie vom 6. Januar 1966

Der Korallenkalk bildet bei Pt. 596 (n. Etzget) eine ausgeprägte, weithin erkennbare, etwa 10 m hohe Felswand; er ist gegen Westen zu (Gibel) zwar deutlich, aber nur mit Unterbrüchen zu beobachten. Entgegen den Einzeichnungen in den geologischen Karten von F. MÜHLBERG (1) und AMSLER (2) ist Korallenkalk im westlichen und nordwestlichen Teil des Homberges nicht gefunden worden (was über das Vorhandensein noch nichts Endgültiges aussagt).

3. Die geologischen Verhältnisse

Das Vorkommen des Korallenkalkes beschränkt sich auf den Südschenkel der Homberg-Gisliflue-Antiklinale, wobei er an der Gisliflue und an der Egg am aufgebrochenen Gewölbe zutage tritt. Etwas anders sind die Verhältnisse am Südhang des Homberges. Eine Flexur bewirkt im östlichen Teil eine Stauchung, im westlichen Teil eine Überschiebung innerhalb des Südschenkels der genannten Antiklinale. Im Gibel ist die Überschiebung an der starken tektonischen Beanspruchung des sonst recht widerstandsfähigen Korallenkalks deutlich festzustellen*. Wie bereits erwähnt, fehlen im nordwestlichen Teil des Hombergs Korallenkalke; möglicherweise sind sie durch einen groben Spatkalk, der keinerlei Spuren von Korallen enthält, ersetzt (3).

Aus den vorhandenen Aufschlüssen läßt sich die ursprüngliche Form und die Ausdehnung des Riffes nicht feststellen. Die Distanz vom östlichsten Vorkommen an der Gisliflue bis zum westlichsten Aufschluß am Homberg (Gibel) beträgt 4,5 km, in nord-südlicher Richtung gemessen liegen am Homberg die Aufschlüsse etwa 0,8 km auseinander. Es ist bemerkenswert, daß – bezogen auf das gleiche stratigraphische Niveau – in der näheren Umgebung weder im Norden, etwa am Zeiher Homberg, noch gegen Westen, am Acheberg oder an der Wasserflue, Korallenkalke auftreten.

F. MÜHLBERG (1), an dessen geologische Aufnahme wir uns gehalten haben, erwähnt den Korallenkalk an Gisliflue-Homberg mit nachstehendem Profil:

* Siehe auch *Geologische Profile durch das Gebiet der Staffelegg,* nach A. AMSLER, A. BAUMER, P. MERKI, M. ZIEGLER und J. MÜRI, Geologisches Institut ETH, Zürich 1960.